

## Für den Wunschkurs jetzt anmelden

Das Programm der VHS-Außenstelle Bad Camberg

**BAD CAMBERG (red).** Das neue Programm der größten VHS-Außenstelle in Bad Camberg startet am 18. September in das Herbst-/Wintersemester. Anmeldungen nimmt die Außenstellenleiterin Frau Johanna Warzecha unter Telefon 06434-9080181 entgegen. Außerdem können Anmeldungen bei Buch & Schreiben, Obertorstraße 11, abgegeben werden. Im Internet ist das neue Programm abrufbar unter [www.vhs-limb-burg-weilburg.de](http://www.vhs-limb-burg-weilburg.de). Auch Online-Buchungen sind möglich.

Neuheiten und Schwerpunkte im Programmangebot:

**Vortrag (mit Lichtbildern): Kanada – der Osten:** Michael Schneider, Direktor der VHS, berichtet mit animierten Bildern von einer Studienreise in den Osten Kanadas, die im Herbst 2013 stattfand. Termin: 12. Oktober, 19.30 Uhr.

**Vortrag „Bad Camberg spart im Haushalt Gas und Strom“:** Wie kann man ohne großen Aufwand den Energieverbrauch im Haushalt reduzieren? Wo schlummern Einsparpotenziale in der Wohnung oder im eigenen Haus? Termin: 26. September, 18 Uhr.

**Polizei informiert über Einbruchschutz:** Der Vortrag richtet sich nicht nur an Hausbesitzer und Wohnungsinhaber, die ihre Privatsphäre vor ungebildeten Gästen schützen wollen. Ebenso sind Bauherren und -damen willkommen. Termin: 17. Oktober, 18 Uhr.

**Wer hat wohl diesen alten Baum gepflanzt?** Vor dem Winter legt der Eichelhäher bis zu 2000 Verstecke für Vorräte an, wovon er häufig nur einen Bruchteil wiederfindet. Darunter befinden sich sehr häufig Eichen und andere Samen, woraus sich oft ein neuer Wald entwickelt. Wie die Eichelhäher sollen die Teilnehmer Samen im Wald verstecken und damit einen neuen Waldrand begründen. Termin: 3. November, 14 Uhr.

**Werde zum Kinderreporter – Ferienkurs für Kinder (8 bis 12 Jahre):** Wie führt man ein Interview? Wie schreibt man spannende Artikel? Und wie schießt man tolle Fotos dazu? Dies und noch viel mehr lernen die „Kruschel“-Kinderreporter beim Reporter-Workshop. Beginn: 11. Januar, 10 Uhr, zwei Termine.

**Digitale Spiegelreflex-Fotografie – für Einsteiger und Aufsteiger:** In einer kleinen

Gruppe lernt man die Grundlagen der Fotografie sowie die Möglichkeiten einer Kamera besser kennen. Beginn: 22. September, 19 Uhr, zwei Termine.

**Fotosafari im Opel Zoo:** Am ersten Kurstag wird die Theorie behandelt, bevor es am zweiten Kurstag auf „Fotosafari“ geht. Beginn: 6. Oktober, 19 Uhr, zwei Termine.

**Acrylmalen – für Anfänger und mit Vorkenntnissen:** Beginn: 19. September, 19 Uhr, elf Termine.

**Nähen für Anfänger:** Erste Erfahrungen an der Nähmaschine sammeln. Termin: 12. Oktober, 18 Uhr.

**Nähen für Fortgeschrittene:** Verschiedene Stoffarten kennenlernen und eine Beanie, ein Halstuch oder ein Shirt nähen. 16. November, 18 Uhr.

**Stressbewältigung durch Resilienz - Intensivseminar am Wochenende.** Beginn am 18. November, 9 Uhr, zwei Termine.

**Vinyasa Yoga – Flow and Glow:** Beginn am 19. September, 19 Uhr, elf Termine.

**Yoga für einen gesunden Beckenboden:** 2. Dezember, 10 Uhr.

**Entspannungstraining - ein Wohlfühltag:** 19. November, 9 Uhr.

**Jim Shin Jyutsu:** Beginn am 27. September, 9 Uhr, fünf Termine.

**Progressive Muskelrelaxation, Autogenes Training oder Meditation:** Beginn am 23. September, 9.30 Uhr, zwei Termine.

**Meditation kennenlernen:** Beginn ist am 11. November, 9.30 Uhr, zwei Termine.

**Männer und Beckenbodentraining in einer Minigruppe:** 3. Dezember, 10 Uhr.

**Osteopathie - ein erklärender Demonstrationsworkshop:** 27. November, 18 Uhr.

**Typgerecht essen:** Was der Körper aus medizinischer Sicht braucht, wie das Verdauungssystem funktioniert. Termin: 14. Januar, 14 Uhr.

**Ahnenforschung im Internet (Genealogie) für Einsteiger:** Beginn am 6. November, 18.15 Uhr.

**Einstieg in die digitale Bildbearbeitung mit Photoshop:** Beginn am 10. November, 19 Uhr, zwei Termine.

**Smartphone/Tablet; Android für Einsteiger:** Dieser Kurs stellt Android vor und macht Sie sicher im Umgang mit dem System. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Beginn ist am 9. Oktober, 18 Uhr, zwei Termine.

### KURZ NOTIERT

#### K 508 in Neesbach bleibt gesperrt

**HÜNFELDEN-NEESBACH (red).** Die Sperrung der Kreisstraße 508 in Hünfelden-Neesbach aufgrund von Sanierungsarbeiten wird bis zum 6. Oktober verlängert. Die Umleitung des Verkehrs erfolgt

weiterhin über Werschau, Kreisstraße 502, Nauheim und Bundesstraße 417 sowie über Dauborn, Landesstraße 3022, Kirberg und Bundesstraße 417 und ist ausgeschliddert.

#### Museum über Selterswasser

**SELTERS-NIEDERSELTERS (red).** Das Selterswassermuseum im Niederselterser Mineralbrunnen ist ab Samstag, 2. September, wieder geöffnet.

net. Samstags von 9 bis 13 Uhr kann das Museum besucht werden. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten.

# Der geheimnisvolle Gefangenenurm

Jeder Niederbrechener kennt das Wahrzeichen seines Ortes von außen, nur hinein kommt man normalerweise nicht

Von Petra Hackert

**BRECHEN.** Sie ist in Niederbrechen aufgewachsen und kennt ihn von Kind an: den Gefangenenurm, eines der Wahrzeichen ihres Heimatortes. Jetzt ist Doris Kremer mächtig gespannt. Zum ersten Mal gibt es für sie Gelegenheit, einen Blick hineinzuwerfen. Eigens für die Aktion dieser Zeitung, „Wir öffnen Türen“ gestattet die Gemeinde Brechen eine Führung. Der Architekt Stephan Dreier, der sich auskennt wie kein Zweiter, schließt auf. Wenig später geht es hoch hinauf.

Sechs Leitern führen hoch auf den Turm

Der erste Eindruck hinter der Tür: ganz schön dunkel. Klar: Normalerweise wird der Turm nicht verwendet. Wir beleuchten mit Handycameras, ein Teilnehmer hat sogar eine Stirnlampe dabei. Vorbei an den großen Freiland-Schachfiguren, die im Erdgeschoss gelagert sind, geht es zur ersten Leiter.

Sechs Leitern später und etliche Etagen höher gelangen wir zur letzten Etappe: eine Luke, durch die wir in über 20 Metern Höhe auf dem Dach des



**Erhaltung setzt Nutzung voraus. Die Akzeptanz ist dann viel größer.**

Stephan Dreier, Architekt

Gefangenenurms ankommen. Das Innere war spannend. Die dicken Mauern, die Leitern, das Emporkommen. Das Oben ist der Hammer. „Da ist der Feldberg“, zeigt Doris Kremer ins Weite. Sie erkennt den Nauheimer Kopf, die Bebauung rund um die Niederbrechener Kirche und das vermutlich älteste Gebäude – bis auf den Gefangenenurm. „Eine Scheune, die man von unten gar nicht sieht“, zeigt Stephan Dreier. Sie stammt aus dem 16. Jahrhundert. „Ich bin so froh, dass wir das hier machen dürfen“, stellt die Besucherin

aus Niederbrechen fest.

Nach und nach kommen 20 Interessierte aus der Luke geklettert. Wir haben uns in zwei Gruppen aufgeteilt, denn der Platz oben ist begrenzt. Allen, die ankommen, geht es ähnlich: Ein Lächeln fliegt übers Gesicht, sobald die letzte Sprosse überwunden ist. Hoch über den Dächern des Ortskerns genießt jeder die frische Luft und die fantastische Aussicht. Da möchte man gar nicht mehr hinunter.

Herbert Lehnhardt gehört zu denen, die sehr hilfsbereit sind. Seine Stirnlampe leuchtet immer zur rechten Zeit. Der Weilmünsterer fasst an, wenn jemand unpraktischerweise etwas zu viel Gepäck dabei hat.

Eine große Handtasche wird beiseitegenommen, man unterstützt sich gegenseitig. Dann der Turm. „Er ist heute der bedeutendste Teil der ehemaligen hochmittelalterlichen Stadtbefestigung von 1367/69. Die beiden anschließenden Mauerabschnitte zeigen innen große Blendbögen und verfügten über einen Wehrgang. Der Turm wurde flankiert von einem nicht mehr vorhandenen Tor, dem Langhecker Tor. Dieses wurde im Jahre 1852 eingerissen und wird heute durch ein Metallgestell nachgebildet, an dem Rosen wachsen. Der Turm selbst schließt mit einem Bogenfries und Zinnenkranz ab, ist knapp 20 Meter hoch und wurde 1957 renoviert. Im Jahre 2004 hat man den Gefangenenurm aufgrund historischer Befunde und um ihn gegen Witterungseinflüsse besser zu schützen verputzt“, heißt es auf der Website der Gemeinde Brechen.

2004 wurde der Turm verputzt

Stephan Dreier weiß noch mehr, denn er war dabei: „Es gab sogar eine Bürgerversammlung, in der es darum ging, ob der Turm verputzt werden darf.“ Die sichtbaren Steine – dieses Bild hatte sich eingepreßt. Doch es war weder original noch sinnvoll. „Immer wieder sind Steine abgebrochen und heruntergefallen. So



Der Gefangenenurm ist ein Wahrzeichen von Niederbrechen. Die Besuchergruppe stellt sich zum Erinnerungsfoto. Fotos: Petra Hackert

etwas ist auf Dauer nicht reparabel.“ Mit dem Kalkputz, der mit sehr hohem Druck aufgebracht wurde, ist es gelungen, den Zustand von 1347 wieder herzustellen, sagt Dreier. Mehr noch: Es wurde eine haltbare Lösung gefunden.

„Erhaltung setzt Nutzung voraus“, sagt der Architekt und plaudert aus dem Nähkästchen. Die Sanierung vor 19 Jahren sei ursprünglich auf rund 190.000 Euro veranschlagt worden. Am Ende standen 120.000 Euro. Aber: „Wir hätten den Turm begehbar machen können“, sagt Dreier. Seine damalige Kostenschätzung: für 90.000 Euro. Hätte man also den ursprünglichen Ansatz um 20.000 Euro überschritten, dann könnte die Gemeinde regelmäßig Turmführungen anbieten. „Eine verpasste Chance. Sehr schade“, sagt ein Besucher. Wäre es gelungen, gäbe es heute eine

Wendeltreppe außen bis auf die Höhe der Stadtmauer, einen Zugang zum zweiten Stock nach innen, dort andere Leitern, der Turm hätte gut einen halben Meter aufge-



**Das ist eines meiner schönsten Ferienerlebnisse. Definitiv.**

Jonah (12)

stockt und wieder mit einem Dach versehen werden können. Diese Planung hat Stephan Dreier dabei und zeigt sie der Gruppe.

Was müsste man tun, um es heute zu realisieren? „Viel mehr investieren“, sagt Dreier. Schließlich stand damals schon das Gerüst, die Preise sind in den letzten 20 Jahren enorm angezogen. Wollte man

den Turm jetzt begehbar machen – er schätzt die Kosten grob auf rund 200.000 Euro.

So bleibt es erst einmal dabei: Der Turm ist zu. Doch die Gruppe der Turmbesteiger macht sich Gedanken. „Wenn jeder Brechener einen Euro zahlen würde...“ – nein, das reicht nicht. Jonah (12), der jüngste Teilnehmer, merkt das sofort. Er ist bei den Großeltern in Kirberg im Urlaub, erklimmt jede Leiter, ist im Handumdrehen oben auf dem Turm und stellt lachend fest: „Das ist eines meiner schönsten Ferienerlebnisse. Definitiv.“

Doris Kremer musste viel, viel älter werden, um den Turm zu besteigen, den sie seit Kindertagen kennt. Stephan Dreier führt immer wieder einmal kleinere Gruppen. Sogar die Kindergartenkinder waren mit ihm oben. Das ist schon sehr lange her. So, wie die Besucher jetzt reagieren haben, und so, wie das bei allen seinen Führungen war, stellt er noch einmal fest: „Erhaltung setzt Nutzung voraus. Die Akzeptanz ist dann viel größer.“

Regelmäßig erklärt er Gruppen den alten Ortskern, weil er gern Wissen weitergibt und berichtet, was seine baulichen Untersuchungen ergeben haben, welche Sanierungsmaßnahmen möglich waren und sind. Er wirft in die Waagschale: „Wenn der Turm ein Dach bekommt und begehbar wird, gehe ich zehnmal im Jahr hier hoch.“ Wahrscheinlich ehrenamtlich. Und wahrscheinlich noch öfter, wie man ihn kennt.



Der Niederbrechener Gefangenenurm stammt aus dem 14. Jahrhundert.



Weit schweift der Blick ins Land. Im Hintergrund der Nauheimer Kopf.



Stephan Dreier zeigt einen Plan zur Nutzung des Gefangenenurms aus dem Jahr 1702 aus dem Hauptstaatsarchiv.

– Anzeige –

**1KOMMA5°**

**PHOTOVOLTAIKANLAGEN  
SPEICHERSYSTEME  
WÄRMEPUMPEN  
E-MOBILITÄT**

**HEARTBEAT ENERGEMANAGER**

Sparr Dir bis zu 20.000,- EUR!

06465/927680 | [info@solarzentrum-mittelhessen.de](mailto:info@solarzentrum-mittelhessen.de)

[www.solarzentrum-mittelhessen.de](http://www.solarzentrum-mittelhessen.de)

**EXKLUSIV** nur bei uns!